

Kolumbien | Lebensperspektiven abseits der Kriminalität

Santiago de Cali ist die drittgrösste Stadt Kolumbiens. Im Distrikt Aguablanca leben über eine Million Menschen, die Meisten von ihnen mit afro-kolumbianischen Wurzeln. Mit 25 Morden pro 100'000 Einwohner*innen jährlich weist Kolumbien eine sehr hohe Mordrate auf – in der Schweiz liegt der Wert bei 0.5. Drogenhandel und -konsum prägen den Alltag der Jugendlichen aus Mangel an Alternativen mehr denn je. Auch die Bandenkriminalität hat 2020 einen neuen traurigen Höchstwert erreicht – und dies vier Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen der kolumbianischen Regierung und der ehemaligen FARC-Guerilla. In diesem Kontext ist unsere Partnerorganisation Paz y Bien seit 1987 tätig. Fest in der Bevölkerung verwurzelt und breit akzeptiert, leistet sie in Cali einen wichtigen Beitrag zur Friedensförderung in der Gesellschaft (SDG 16) und zur Verbesserung des Zugangs zu Bildung (SDG 4).

Kolumbien zählt rund 50 Millionen Einwohner*innen. 23% der Jugendlichen zwischen 15 und 24 gehen weder einem formalen Bildungsweg noch einer Arbeit nach. Santiago de Cali ist mit seinen 2,2 Millionen Einwohner*innen ist das wichtigste Handelszentrum im Südwesten des Landes. Das Quartier Aguablanca spiegelt dabei sehr deutlich die räumliche und soziale Ausgrenzung der afro-kolumbianischen Bevölkerung wider. Viele Haushalte haben keinen Telefonanschluss und längst nicht jede Strasse ist asphaltiert. 90% aller Haushalte im Viertel werden von alleinerziehenden Müttern geführt. Die Schulabbruchrate ist hoch und die Aussicht auf (Aus-)Bildung und einen Job sind gering. Diese Rahmenbedingungen bilden einen idealen Nährboden für Gewalt und Kriminalität. Bandenkriege und Drogendelikte prägen den Alltag vieler Jugendlichen. Die kolumbianische Regierung unterlässt es, ausreichend Schutz vor Gewalt zu organisieren.

In diesem Umfeld agiert unsere Partnerorganisation Paz y Bien seit vielen Jahren. Sie zeigt Jugendlichen den Weg aus der Gewaltspirale auf und bildet diese zu Friedensmultiplikator*innen aus. Paz y Bien bietet zudem Unterstützung bei der Gründung von kleinen Start-ups und begleitet junge Menschen beim Weiterführen ihrer formalen Bildung.



Hermes Aranda (25) hat es geschafft: Weg von der Kriminalität, hin zum Kulturunternehmer. Er ist für viele Jugendliche bei Paz y Bien ein grosses Vorbild.

Ziel

Ziel des Projekts ist es, im Distrikt Aguablanca einen Beitrag zu einem gewaltfreien Leben von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu leisten. Dies im Sinne der Friedensförderung in ganz Kolumbien.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an 200 Jugendliche und junge Erwachsene. Ebenfalls werden 140 Familien, 20 Führungspersonen aus den Quartieren und wichtige Institutionen erreicht.

Methodik

Paz y Bien arbeitet nach dem Konzept der Restaurativen Gerechtigkeit, bei der die Wiederherstellung sozialer Beziehungen im Zentrum der Bemühungen steht. Jugendliche müssen sich auf mehrjährige Wiedergutmachungs- und Versöhnungsprozesse einlassen, wenn sie von den Angeboten in den Jugendhäusern profitieren wollen. Präventionsmassnahmen und Reintegration sind weitere Grundpfeiler der Arbeit von Paz y Bien. Zusätzlich zur Friedensarbeit ermöglicht die Organisation den jungen Menschen den Schulbesuch respektive bietet ihnen Zugang zu einer Ausbildung, sei dies in internen Werkstätten (Schreinerei) oder bei externen Lehrbetrieben. Bei ihren Anstrengungen ist Paz y Bien stets darum bemüht, die Familien der Betroffenen in die Prozesse miteinzubeziehen:

Einerseits, um die weit verbreitete innerfamiliäre Gewalt zu reduzieren, andererseits, damit die Jugendlichen in ihrem Bestreben um schulische und berufliche Bildung auch daheim Unterstützung finden. Mit öffentlichen Veranstaltungen, Foren und Festen informiert unsere Partnerorganisation die Quartierbevölkerung laufend über ihre Arbeit mit den Jugendlichen und schafft so die Grundlage für gegenseitigen Respekt und Verständnis.



Christina Fernandez (16) unternahm vor vier Jahren einen Selbstmordversuch – dann kam sie zu Paz y Bien. Heute will sie studieren (oben). Nach dem Tod der langjährige Direktorin Alba Estela Barreto im 2019, leitet die erfahrene Elodia Nieves die Organisation Paz y Bien (unten).

Spezifische Ziele und Massnahmen

1. Jugendliche sind Akteur*innen des Wandels

- Erarbeitung von individuellen Interventionsplänen für die Jugendlichen
- Workshops zu Regeln und Normen, politischem Empowerment, überzeugender Kommunikation und Motivation
- Bildungs- und Freizeitsprogramm (Kurse in traditionellem Tanz, Literatur, Kunst)
- Stärkung der Lese- und Schreibkompetenz
- Zugangsmöglichkeiten zu Bibliotheken und Berufsschulen
- Begleitung und Reintegration von Schulabbrechern

2. Jugendlichen sind ihren Rechten gestärkt

- Jugendliche erarbeiten sich in Workshops ihre Lebensprojekte in Bezug auf Arbeit und Einkommen
- Grundlagenkurse in Ökonomie
- Teilnahme an Messen, um ihre unternehmerischen Ideen vorzustellen
- Trainings in politischer Partizipation

3. In den Familien der Jugendlichen herrscht ein friedvoller und respektvoller Umgang

- Erarbeitung von familieninternen Umgangsregeln
- Durchführung von Familienbesuchen
- Ermutigung von Eltern ihre Kinder bei der Schul- und Ausbildung zu unterstützen
- Begleitete Familienkreise
- Schulungen für Eltern

4. Gemeinden und Institutionen unterstützen die Friedensinitiativen der Jugendlichen

- Enge Zusammenarbeit mit Quartierkomitees, Schulen, Stadtverwaltung und Universitäten
- Befähigung der Jugendlichen sich aktiv an Foren zu beteiligen
- Sensibilisierungsarbeit bei Institutionen für die Bedürfnisse von Jugendlichen

Budget

Nach Zielen/Massnahmen

1. Jugendliche sind Akteur*innen des Wandels	77 881 CHF
2. Jugendliche sind in ihren Rechten gestärkt	26 885 CHF
3. In den Familien der Jugendlichen herrscht ein friedvoller und respektvoller Umgang	22 070 CHF
4. Gemeinden und Institutionen unterstützen die Friedensinitiativen der Jugendlichen	7 151 CHF
Betriebskosten Paz y Bien	40 171 CHF
Total	174 158 CHF
Eigenbeitrag und Fremdfinanzierung	78 158 CHF
Projektbegleitkosten (15 %)	14 400 CHF
Total Projektkosten für terre des hommes schweiz	110 400 CHF



- Kolumbien liegt mit einem Human Development Index von 0.752 auf Platz 88.
- Rund 3.5 Millionen Kolumbianer*innen leben von weniger als 2 CHF am Tag.
- Mit 25 Morden pro 100'000 Einwohner*innen jährlich weist Kolumbien eine sehr hohe Mordrate auf – in der Schweiz liegt der Wert bei 0.5.
- Cali (rot markiert) ist die drittgrösste Stadt des Landes.
- Paz y Bien ermöglicht jungen Menschen den Schulbesuch respektive bietet ihnen Zugang zu einer Ausbildung und unterstützt sie bei ihrer Lebensplanung.



Bei Paz y Bien finden die Kinder und Jugendlichen einen sicheren Rückzugsort in einem Alltag voller Gewalt. Dort können sie neben Bildungsangeboten auch an Freizeitaktivitäten teilnehmen.

